

## „Safer Internet“ – Vortrag von Matthias J. Lange am Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern am 14. März 2018

Ganz im Zeichen von „Safer Internet“ stand eine Veranstaltung, zu der die Staatlichen Schulämter im Landkreis und in der Stadt Bayreuth im Rahmen des ErasmusPlus-Projekts „E-Bridges: Veränderte Lernszenarien“ in den großen Hörsaal am Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern eingeladen hatte. Zur Vormittagsveranstaltung kamen ca. 150 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen der Grundschule Bayreuth-Herzoghöhe mit ihren Klassenlehrern/innen. Zur Nachmittagsveranstaltung waren Studierende des Staatsinstituts, sowie die gesamte Lehrerschaft der Grundschule eingeladen.



Als Referent war Herr Matthias J. Lange von redaktion42 gewonnen worden. Lange ist gelernter Tageszeitungsredakteur und war vormals Pressesprecher und später Chefredakteur verschiedener Computerzeitschriften. Er arbeitet heute selbstständig und hat sich in seinen Vorträgen auf das Thema Medienkompetenz spezialisiert. Dabei würdigt er die Chancen, die durch Facebook, Twitter, WhatsApp etc. entstehen, zeigt aber auch die Gefahren und Herausforderungen auf, die durch die Nutzung der sozialen Netzwerke, insbesondere durch die verbreitete Sorglosigkeit des Nutzers entstehen.

Inhaltlich führte M. Lange aus, dass sich die Welt auch durch soziale Netzwerke immer mehr vernetze. Nur durch entsprechende Medienkompetenz könne die Herausforderung bestanden werden. Man müsse sich dem geänderten Medien- und Kommunikationsverhalten stellen und lernen, bewusst mit den neuen Massenmedien umzugehen.



Er schilderte den Wandel in der Medienlandschaft. Während früher Tageszeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen die einzigen Massenmedien waren, laufe diesen heute das Internet den Rang ab. WhatsApp, Facebook, Google Plus, Twitter etc. sind nicht nur weitere Kanäle, sondern haben die Art der bisherigen Kommunikation in Massenmedien auf den Kopf gestellt. Vor allem 13- bis 38-Jährige sind zu hohen Maßen auf den Plattformen vertreten. Je älter die Leute werden, desto weniger nutzen sie die neuen Kommunikationsformen. Allerdings nimmt die Zielgruppe 55+, die so genannten Silver Surfer, derzeit extrem zu.



Lange gab zahlreiche Tipps. So rät er Eltern ganz eindeutig von Internet-Verboten ab. Stattdessen sollten Kinder und Eltern gleichermaßen wissen, was bei den Social Media und bei online-Spielen passiert und was bei der Nutzung beachtet werden

muss. Nie war Medienkompetenz so wichtig, wie heute. Welche Daten kann man ohne weiteres preisgeben, wo sollte man sich bedeckt halten und was kann im Ernstfall passieren?

Schulen müssen an ihrem Digitalkonzept arbeiten. Lehrerinnen und Lehrer sind dazu aufgerufen gemeinsam an pädagogischen Konzepten zu arbeiten, aber auch der Sachaufwandsträger muss die entsprechenden Mittel bereitstellen. Der Wert von digitalen Daten muss erkannt werden, denn "Daten sind das Gold des 21. Jahrhunderts." Facebook und vor allem WhatsApp sind kostenlos, aber nicht umsonst - sie kosten die Daten des Nutzers.

Die Digitalisierung bietet große Chancen, aber auch enorme Risiken. Ein großes Risiko für Nutzer Sozialer Netzwerke sei das Kapern einer digitalen Identität. Dabei wird ein Profil des Opfers unter dessen richtigem Namen angelegt und der echte Freundeskreis unterwandert. Die Identitätsdiebe pflegen die Kontakte und drohen dann dem Opfer mit der Veröffentlichung peinlicher Bilder oder kompromittierender Kommentare.



Vor allem Kinder und Jugendliche sind immer häufiger Opfer von Cyber-Mobbing durch Mitschüler. Das Thema Datenschutz rund um Soziale Netzwerke ist omnipräsent. Ein Grund dafür ist, dass die Standardeinstellungen zum Nutzerdatenschutz bei den meisten Netzwerken viel zu locker gesetzt sind. Wer nicht selbst nachjustiert, gibt weitaus mehr von sich preis, als er vielleicht möchte.

Auch für Kinder stellt das wahllose Einstellen von Bildern eine Gefahr dar. Es obliegt zumeist den Eltern, die entsprechenden Sicherheitseinstellungen vorzunehmen. Dazu müssten sich Eltern und Lehrer damit auskennen.



Während seines Vortrags band M. Lange vor allem in der Schüler-Veranstaltung die Kinder durch geschickte Fragestellungen immer wieder aktiv in den Ablauf ein. Nachdenkliche Gesichter, zahlreiche Nachfragen und schließlich lang anhaltender Applaus der Zuhörerschaft beider Veranstaltungen zeugten davon, dass Herr Lange mit seinen Ausführungen den Nerv von Schülern und Erwachsenen getroffen hatte.

Quelle: „Social Media muss Bestand der Familien sein“; Matthias J. Lange;  
[www.redaktion42.de](http://www.redaktion42.de)